

Investitionsklima in Côte d'Ivoire

24.05.2018

Inhalt

- ▶ **Praxischeck: Worauf Investoren achten sollten**
- ▶ **Stand und Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen**
- ▶ **Kontaktanschriften**

Große Chancen bei politischer Stabilität / Von Carsten Ehlers (April 2018)

Abidjan (GTAI) - Ausländische Privatinvestoren fassen langsam wieder Vertrauen in Côte d'Ivoire. Die Investitionen haben seit dem Jahr 2012 nach dem Ende der politischen Krise deutlich zugenommen. Sollte der politische Wechsel 2020 geordnet von Statten gehen, dann sind die Zukunftsaussichten für Investitionen in dem westafrikanischen Land sehr gut. Die Wirtschaft des Landes steht im Vergleich zu den Nachbarn auf einem recht breiten Fundament. (Kontaktanschriften)

Praxischeck: Worauf Investoren achten sollten

Die seit 2012 anhaltende äußerst positive wirtschaftliche Lage schafft grundsätzlich sehr gute Voraussetzungen für Investitionen und in der Tat sind die Investitionen in dem westafrikanischen Land in den letzten Jahren stark angestiegen. Die Wachstumsprognosen für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sehen auch für die nähere Zukunft positiv aus. Economist Intelligence Unit (EIU) schätzt das Wachstum im Jahr 2018 auf hohe 7,1 Prozent und 2019 auf immerhin noch 6,5 Prozent. Damit wäre Côte d'Ivoire immer noch eines der wachstumsstärksten afrikanischen Länder.

Ein Vorteil Côte d'Ivoires zum Beispiel im Vergleich zum großen Konkurrenten Ghana ist, dass man einen Zugang zu den anderen frankofonen Staaten Westafrikas wie Senegal, Mali, Burkina Faso, Guinea, Niger, Togo und Benin hat. Zusammen mit Côte d'Ivoire umfasst dieser Markt derzeit etwa 110 Millionen Menschen bei einer Zunahme um circa drei Millionen jährlich. Diese Staaten verfügen mit dem Franc CFA bis auf Guinea über eine gemeinsame an den Euro gekoppelte Währung. Zudem sind die Steuer- und Rechtssysteme ähnlich. Gerade im Bereich der Landwirtschaft und der Konsumgüterindustrie nutzen Investoren das Wirtschaftszentrum Abidjan als Hub für das gesamte frankofone Westafrika.

Ebenfalls vorteilhaft für Investoren ist die für westafrikanische Verhältnisse gut ausgebaute Infrastruktur insbesondere in Abidjan. Während in vielen Ländern der Region Unternehmen sich selbst um die Bereitstellung von Strom und Wasser kümmern müssen, ist dieser in Abidjan ausreichend vorhanden. Gerade bei Strom deutet nichts darauf hin, dass es in den kommenden Jahren zu Problemen kommt. Das Land exportiert Strom in die Nachbarländer. Gut ausgebaut sind auch die Telekommunikationsnetze. Der Hafen von Abidjan soll seit Jahren erweitert werden aber der Baubeginn verzögert sich. Dass dieser letztlich erfolgt, ist angesichts seiner großen regionalen Bedeutung sehr wahrscheinlich.

Positiv steht die ivoirische Regierung Auslandsinvestitionen gegenüber. Aufgrund von Geld- und Know-how-Mangel ist sie offen für öffentlich-private Partnerschaften in vielen staatlich geführten Bereichen. Seitdem zum Beispiel der rechtliche Rahmen für private Kraftwerksinvestitionen besteht, kommt es regelmäßig zu größeren Projekten. Private Unternehmen sollen auch Krankenhäuser managen oder innovative Konzepte in die Abfall-

INVESTITIONSKLIMA IN CÔTE D'IVOIRE

entsorgung einbringen. Problematisch ist in der Regel die vertragliche Ausgestaltung, weil die ausländischen Unternehmen Sicherheiten einfordern, die die ivoirische Regierung nicht bieten kann.

Beeinträchtigt wird das insgesamt gute Investitionsklima derzeit von der Frage, wie es politisch nach den Präsidentschaftswahlen 2020 weitergeht. Die nach wie vor latente politische Instabilität nährt Befürchtungen, dass ein ungeordneter politischer Wechsel das Land erneut in ein politisches Chaos stürzen könnte. Beobachter halten dies derzeit nicht für das wahrscheinlichste Szenario aber auszuschließen ist es nicht. Derzeit dürften sich einige Investoren eher abwartend verhalten. Die Wahlen sehen laut Verfassung ein Ende der Amtszeit für den aktuellen Präsidenten Alassane Ouattara vor. Wer die Nachfolge antritt, ist unklar. Auch ist nicht ausgeschlossen, dass Ouattara versucht, über eine Verfassungsänderung seine Amtszeit zu verlängern.

Was insbesondere Investoren aus Industriestaaten, in denen Compliance eine große Rolle spielt, davon abhält, nach Côte d'Ivoire zu kommen, ist das hohe Niveau an Korruption im Land. Dieses macht die Planbarkeit von Investitionen schwierig. Ohne gute Beziehung zu den öffentlichen Stellen funktioniert nichts, beklagen sich immer wieder Unternehmer.

So könnte es unter Umständen auch für mehrere deutsche Firmen sinnvoll sein, Vertriebsniederlassungen für ihre Produkte in Abidjan zu eröffnen und dort ein Zentrallager zu betreiben. Jedoch ist das Clearing der nach Côte d'Ivoire gelieferten Produkte im Hafen von Abidjan eine heikle Angelegenheit. Diese Abwicklung überlässt man daher lieber einem ivoirischen Handelsvertreter und verzichtet daher auf eine eigene Niederlassung. Der Nachteil dieses Vorgehens ist, dass den Unternehmen aufgrund von fehlender Präsenz Geschäft verloren geht.

Darüber hinaus fürchten sich nach Aussagen von afrikaerfahrenen Geschäftsleuten deutsche Unternehmen auch vor der Intransparenz gepaart mit großer Einflussnahme der Franzosen auf die Wirtschaft. Gerade wenn es um die Vergabe von Lizenzen seitens der Regierung für bestimmte Investitionen geht, besteht auf deutscher Seite immer noch die Befürchtung, dass Entscheidungen in Hinterzimmern getroffen werden. Ob diese Befürchtungen begründet sind, muss im Einzelfall geprüft werden. Anstatt sich jedoch aus dem Land herauszuziehen, erscheint es in vielen Fällen eher sinnvoll, die Partnerschaft mit französischen Unternehmen zu suchen.

Die äußerst große französische Botschaft in Abidjan unterstützt ihre eigenen Unternehmen bei solchen Entscheidungen massiv. Deutschland ist mit einer recht kleinen Botschaft vertreten und verfügt über keine Auslandshandelskammer in dem Land. Eine ähnliche Unterstützung wie bei den Franzosen für deutsche Investoren ist daher schon aus Kapazitätsgründen nicht möglich.

INVESTITIONSKLIMA IN CÔTE D'IVOIRE

WEF-Länderrating 2016-2017, Côte d'Ivoire (wirtschaftlicher Rang von insgesamt 138 Ländern)

Kriterien	Côte d'Ivoire	Ghana	Deutschland
Gesamtrang	99	114	5
1 Institutionen (bewertet unter anderem Eigentumsrechte, Unabhängigkeit der Justiz, Intensität der Auditierung)	77	72	22
2 Infrastruktur	87	111	8
3 Makroökonomisches Umfeld	66	132	15
4 Gesundheit und Grundschule	132	115	14
5 Höhere Bildung und Ausbildung	109	99	16
6 Effizienz der Gütermärkte (bewertet unter anderem benötigte Zeit für die Unternehmensgründung, Wettbewerbsintensität, Besteuerung, Zollvorschriften)	92	93	23
7 Effizienz des Arbeitsmarkts	75	72	22
8 Entwicklung des Finanzmarkts (bewertet unter anderem Beschränkungen der Kapitalströme)	75	85	20
9 Technologische Reife	94	95	10
10 Marktgröße	80	72	5
11 Qualität des Geschäftsumfeldes	89	68	3
12 Innovation	61	69	5

Quelle: World Economic Forum, Global Competitiveness Report

Stand und Perspektiven für ausländische Direktinvestitionen

Im Vergleich mit anderen westafrikanischen Ländern spielt Côte d'Ivoire trotz seiner großen wirtschaftlichen Bedeutung in der Region als Investitionsziel keine große Rolle. Mit einem Bestand an ausländischen Direktinvestitionen (FDI-Stock) von etwa 7,6 Milliarden US-Dollar (US\$) im Jahr 2016 liegt das Land zwar auf dem dritten Rang. Die Kluft zu den beiden großen Investitionszielen Nigeria (FDI-Stock: 94,2 Milliarden US\$) und Ghana (29,9 Milliarden US\$) ist jedoch beträchtlich. Während in Nigeria der große Markt und die Ölinvestitionen eine wesentliche Rolle spielen, profitiert Ghana von seiner politischen Stabilität.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen

	2014	2015	2016
Kumulierter Bestand (in Mio. US\$)	7.711	7.318	7.605
Nettotransfers (in Mio. US\$)	427	273	466

Quelle: UNCTAD World Investment Report 2017

Deutsche Direktinvestitionen

	2013	2014	2015
Kumulierter Bestand (in Mio. Euro)	18	21	20
Nettotransfers (in Mio. Euro)	k.A.	+2	+2

Quelle: Deutsche Bundesbank

In den letzten Jahren dürften die ausländischen Direktinvestitionen deutlich angestiegen sein. Sehr bedeutend sind Investitionen in die Infrastruktur. Diese hat während der Phase politischer Instabilität zwischen dem Jahr 1999 und 2011 sehr gelitten, bei gleichzeitigem starkem Bevölkerungsanstieg von etwa 17,3 Millionen im Jahr 2002 auf heute rund 23,7 Millionen.

Alleine der Bevölkerungsanstieg um jährlich etwa 600.000 Menschen macht in Zukunft Investitionen in neue Straßen, Häfen, Strom-, Wasser- und Telekommunikationsnetze sowie in den Bau neuer Wohnviertel notwendig. Hierbei spielen neben privaten Unternehmen die Geber als Financier eine maßgebliche Rolle. Sehr stark von privater Seite betrieben wird der Hochbau in Abidjan. Dort entstehen in großem Umfang Wohnhäuser, Hotels, Einkaufszentren und Büros.

Daneben fließt Kapital in die Landwirtschaft. Côte d'Ivoire nimmt traditionell bei beiden Sektoren eine herausragende Stellung in der Region ein. Die Landwirtschaft war und ist überwiegend auf den Übersee-Export von Rohstoffen wie Kakao, Kautschuk, Palmöl oder Baumwolle spezialisiert. Zunehmend spielt jedoch die schnell wachsende lokale Kundschaft eine Rolle. Vermehrt wird daher auch Reis, Mais, Zuckerrohr, Kassava und frisches Gemüse angebaut und damit Westafrika versorgt.

Auf Investitionen im Bereich des Agro-Processing, also der Verarbeitung lokal geernteter Rohstoffe, legt die Regierung großen Wert. Dadurch soll die lokale Wertschöpfung erhöht werden. In den letzten Jahren wurde seitens der größeren Agrargesellschaften vermehrt in den Ausbau der Mühlenkapazitäten für Kakao, Zucker, Reis oder Cashewnüssen investiert. Dieser Trend dürfte anhalten. Privates Kapital fließt auch in die Herstellung von Konsumgütern, vor allem Nahrungsmittel und Hygieneprodukte in Abidjan, die in das frankophone Westafrika geliefert werden.

Erst in den letzten etwa zehn Jahren kam richtig Schwung in den ivoirischen Bergbau. Das Land verfügt über interessante Vorkommen an Gold, da es sich auf dem westafrikanischen Birimian-Goldgürtel befindet. Investitionsanreize seitens der Regierung lockten zahlreiche Bergbaugesellschaften vor allem aus Kanada, Südafrika und Großbritannien ins Land. Mit weiteren Investitionen ist zu rechnen.

Dies trifft auch auf den Öl- und Gassektor zu. Aufgrund der vielversprechenden Aussichten sind Unternehmen wie Tullow Oil, Exxon Mobil, Total und Anadarko für die Exploration ins Land gekommen. Im Hafen von Abidjan beabsichtigt zudem ein von Total angeführtes Konsortium den Bau eines Ölterminals, der über Pipelines mit den Produktionsstätten verbunden werden soll.

Die meisten Investitionen kommen nach wie vor von französischen Unternehmen, die in vielen relevanten Bereichen dominieren. So managt Bolloré den Hafen von Abidjan und die Bahnlinie nach Burkina Faso, Orange ist der wichtigste Mobilfunkbetreiber, die Castel-Brauerei ist der größte Getränkehersteller im Land, die Strom- und Wasserversorger gehören zum Teil französischen Unternehmen und die großen Bauunternehmen kommen ebenfalls aus Frankreich, darunter Bouygues, Sogea-Satom, Colas und Razel-Bec.

Zunehmend aktiv werden die Chinesen im Rahmen der chinesisch-ivoirischen Kooperation. Über die staatliche China Exim-Bank werden Gelder für den Bau von Kraftwerken und anderer Infrastruktur bereit gestellt und der Auftrag geht dann in der Regel an chinesische Unternehmen. Diese übergeben die Infrastruktur anschließend an

INVESTITIONSKLIMA IN CÔTE D'IVOIRE

die dafür zuständigen ivorischen Behörden. Ebenfalls sehr aktiv sind die Marokkaner, ebenfalls im Rahmen der bilateralen Kooperation. So wird derzeit die Säuberung und Bebauung der Bucht von Cocody in Abidjan von marokkanischen Unternehmen durchgeführt. Auch hat mit Ciments de l'Afrique (Cimaf) ein marokkanisches Unternehmen eine Zementfabrik eröffnet.

Größere deutsche Investitionen gibt es in Côte d'Ivoire nicht. Gleichwohl nimmt die Präsenz aus Deutschland von einem sehr niedrigen Niveau aus langsam zu. So eröffneten Unternehmen wie die Commerzbank, Siemens, Bayer oder BASF in den letzten Jahren Repräsentanzbüros oder Niederlassungen, um den ivorischen Markt besser erschließen zu können.

Kontaktanschriften

Centre de promotion des investissements en Côte d'Ivoire (Cepici)

Plateau, Immeuble Bellerive, 16th Floor, Abidjan

Webseite: <http://www.cepici.gouv.ci> ▶

KONTAKT

Samira Akrach

☎ +49 228 24 993 238

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2019 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.